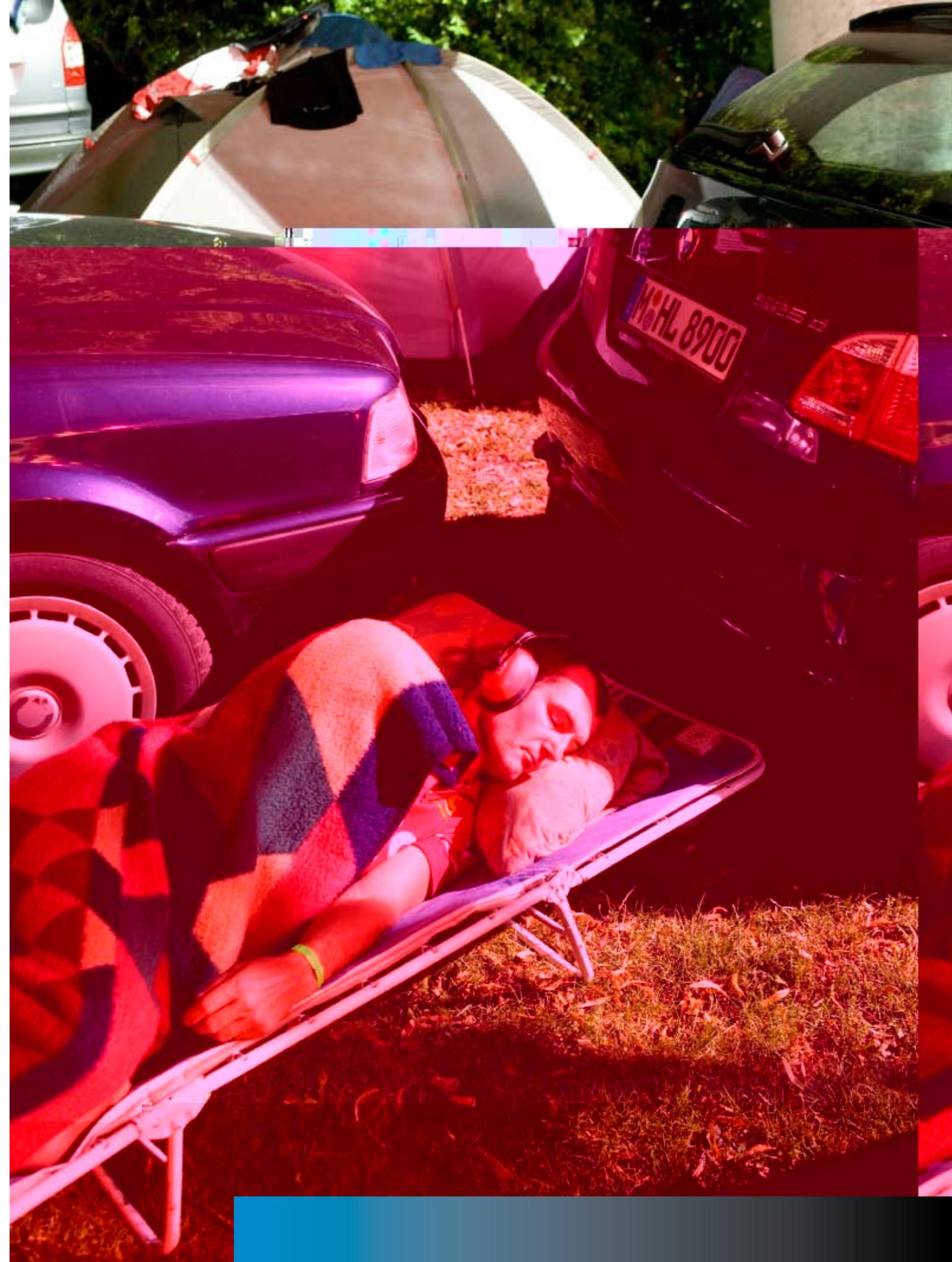


Schlaftrunken in der Endlosschleife

24-STUNDEN-RENNEN SIND FÜR EINZELKÄMPFER EIN HÄRTETEST – UND FÜR DIE TEAMFAHRER EIN MIX AUS EXTREMCAMPING UND SANATORIUM. NOTIZEN AUS DEM BASISLAGER DER „MONTAGSRADLER“.



Geisterstunde im Olympiapark: Montagsradler Thomas Payerchin (links) kriegt zum zehnten Mal an diesem Tag die Kurve.





Wenn Athleten aussehen wie Opfer, wird der Zuschauer zum Doyeur.

Diätfreie Zone: Montagsradler haben Hunger

Killer. Walter ist platt, aber noch nicht fertig. Mit montierter Helmkamera muss er noch ein letztes Mal in die Schlacht ziehen. „Für's Sommerfest vom Club, weißt schon“, krächzt er, „da gehört des Video einfach dazu.“

Während Walter noch digitale Bilder sammelt, ist für die ersten der Truppe das Rennen bereits gelaufen. Es wird die Legendenammlung der Montagsradler um ein dickes Kapitel frischer, gemeinsamer Erinnerungen ergänzen. Doch die Helden hängen in den Seilen. Der Eimer mit den eingelegten Schnitzeln wartet, der Grill läuft sich warm, und im Kühlschrank hat echtes Bier die isotonische Brühe abgelöst. Andere Radrennen werden im Sprint entschieden, dieses trudelt einfach aus.

Franz Rieger, Unternehmensberater und ein Viertel von Team Nummer Drei, hat schon die Füße hochgelegt. Der Rundenabstand zur Konkurrenz scheint zementiert. Wie die anderen Montagsradler-Teams kommt auch sein Quartett auf einen Platz im vorderen Teil der Ergebnisliste. Doch bei den Masters wäre noch etwas zu holen: Team Nummer Vier liegt nur ganz knapp hinter den „Master-racers“, mit Chancen auf den dritten Platz! Franz nimmt einen Schluck aus der beschlagenen Bierflasche, grinst und winkt ab: „Ach, von mir aus müssen die nicht unbedingt Dritter werden.“ Ein tiefer Schluck. „Dann müsst' ich ja zur Siegerehrung. Jetzt, wo es gerade gemütlich wird.“

Harte Landung für Hitzköpfe: Auf den ersten Runden wird der Downhill zum Sturzraum.

Und dann wird es dunkel im Olympiapark. Wer nicht fährt, schraubt fette Scheinwerfer ans Rad. In den Feldlagern aller Teams glimmen die Kontrollleuchten der Akku-Lader, als Moderator Wigald Boning die Novizen blumig auf die kommenden Stunden einstimmt: „Erst hört man die Speichen quiet-schen, dann sprechen Stimmen, und die Schatten springen in den Weg. Ja, es ist schön in der Nacht. In diesem Sinne: Viel Spaß!“ Weit draußen schnarrt die anfeuernde Plastikratsche eines letzten Zuschauers. Es beginnt die lange, einsame Nacht – die Jagd nach dem eigenen Lichtkegel, den man doch nie einholt.

Weit weg von Bonings Mikrofon liegt Montagsradler Walter in dieser Minute benommen im Liegestuhl. Seine Füße wippen nur leicht zum Sound der Red Hot Chili Peppers, doch sein Geist fixiert die Renn-Nacht: „Natürlich ist das derb, wenn du um drei dran bist. Aber in der Wechselzone ist soviel Adrenalin, das ist wie ein doppelter Espresso. Das reißt einen hoch. Und dann gibt es ja wahnsinnig viel zu schauen: die Stadt

und das Olympiadaach leuchten, die Streckenposten applaudieren. In der Pampa würd' ich so ein Rennen nicht fahren – da könnt' ich auch daheim durch den Wald strampeln.“

PLATT, ABER NICHT FERTIG

Stunden später. Zäh wabert ein röstend heißer Sonntagvormittag durch den Olympiapark. Als ausgeschlafene Frauen, Freundinnen und Kinder eintrudeln, mischt sich das Leben in der Restwelt unter die Ausgelaugten in der Montagsradler-Wagenburg. Es duftet nach Duschgel und Deospray. Und ganz allmählich stellt sich mit den Besucherinnen auch die Gewissheit ein, dass es bald vorbei sein muss. Auch für Walter steht die letzte Runde an. 16-mal ist er im roten Drehzahlbereich um den Kurs gefräst, ist zurückgekommen, hat sich ausgeruht und mit immer weicheren Knien wieder vom Liegestuhl losgerissen. Seine Pulsuhr kann die Kalorien zählen. Etwa 9000 waren es seit dem Start, umgesetzt in rund 110 Kilometer und 1700 Höhenmeter. In genüsslichem Tourentempo ist das bloß eine ausgedehnte Tagestour, doch als Intervalltraining ein

INFO Das 24-Stunden-Rennen im Münchner Olympiapark gehört zu den größten seiner Art weltweit. Starten können Biker mit und ohne Lizenz, wahlweise einzeln oder in Teams. Nächster Termin: 28./29. Juni 2008, Infos: www.sogevents.de